

Zusammenfassung Anwohnerversammlung 18. 9.

Fünfundzwanzig Plätze sind vorbereitet. Es müssen aber noch 20 bis 30 Stühle aus anderen Räumen dazu geholt werden. Es sind also über 70 Anwohner gekommen.

Ulrich Rosenbaum begrüßt die Anwesenden und hebt die Präsenz der Parteienvertreter hervor. Er trägt vor, dass sich Ina Czyborra (MdA SPD) entschuldigen lässt, aber mitteilt, dass sie an der Schildhornstraße aufgewachsen ist, der Bau der Schneise und Brücke für sie immer ein Alptraum gewesen sei und sie sich einen Abriss so schnell wie möglich wünsche.

Ulrich Rosenbaum berichtet über den Diskussionstand. Hier der Sprechzettel:

Ausgangslage: 2016 die Parteien angeschrieben (SPD, CDU, Grüne, FDP haben geantwortet), nach 2 Jahren nun Bilanz

Thema Brückenabriss ist ein Fernziel, aber nicht kurz- und mittelfristig.

- Brücke hat den Platz in der Wahrnehmung zerstört
- Relikt der autogerechten Stadt, Stopp durch Ristock
- als Abkürzung nach Südosten genutzt, statt A100/Schönberger Kreuz
- mehr Verkehr unten? Nein, muss nicht sein
- sehr viel Platz würde für Gestaltung frei
- bis dahin Begrünung denkbar

Thema Verkehrsführung heute

- Verkehrsaufkommen
- Tempo 30 Breitenbachplatz und Schildhornstraße
- Fahrradstreifen auf den Fahrbahnen (Fahrradaufkommen, Magistrale)

Thema Aufenthaltsqualität

- Neugestaltung vor zehn Jahren nur halbe Sache
- Buschwerk weg
- Brunnen, Bouleplatz, Tischtennis, Schach, Geräte für Ältere
- Spielplatz diskussionswürdig
- Märkte
- Sommercafé
- Zugänge von der Seite, wenn Tempo 30

Thema Leerstand

- Beschreibung Ist-Zustand
- Welches Gewerbe passt zum Platz (Gesundheit und Genuss)
- Bitte an Wirtschaftsförderung, sich darum zu kümmern
- Wunsch Nachbarschaftstreff

Vernetzung mit BIs Wilmersdorfer Mitte, Bundesplatz, Friedrich-Wilhelm-Platz

Oliver Kraatz übernimmt die Diskussionsleitung. Zunächst haben die Parteienvertreter Gelegenheit, sich zu äußern. Zuerst ermuntert uns Bernd Steinhoff

von den Grünen, mit dem Thema Rückbau der Brücke nicht so zurückhaltend zu sein. Was den Leerstand am Platz angehe, wolle man die Wirtschaftsförderung des Bezirksamts Steglitz-Zehlendorf aktivieren. Danach meldet sich kurz der Dahlemer CDU-Kreisvorsitzende Wegener, sagt der BI volle Unterstützung zu und gibt an Sabine Lehmann-Braun weiter, die darauf hinweist, dass die CDU schon in den 70er Jahren gegen den Bau der Brücke gewesen sei und heute dafür eintrete, sie abzubauen, den Platz wiederherzustellen und die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Sie bietet an, dass die Steglitz-Zehlendorfer Bezirksbürgermeisterin mit der Bürgerinitiative in Kontakt tritt. Florian Dörstelmann, SPD-MdA aus Wilmersdorf, unterstützt auch im Namen der SPD insgesamt die Ziele der BI, namentlich schnelle Schritte für einen Abriss, und weist darauf hin, dass die bevorstehenden Sperrungen des Tunnels wegen Sanierung die Gelegenheit böten, Alternativen für die Verkehrsführung zu testen. Die anwesenden Vertreter der FDP, darunter MdA Thomas Seerig, machen deutlich, dass sie die Ziele der Bürgerinitiative voll unterstützen.

Alles in allem stellen die Parteienvertreter fest, dass über die Partei- und auch Bezirksgrenzen hinweg ein großer Konsens beim Thema Breitenbachplatz bestehe. Ulrich Rosenbaum teilt noch mit, dass sich in einer E-Mail die nicht anwesende Fraktion der LINKEN ähnlich positiv geäußert habe.

In der Diskussion mit den Bürgern gibt es zwar auch zwei Stimmen, die nichts an der Situation verändern wollen, die meisten aber nutzen die Gelegenheit zu weiteren Anregungen. Ein Thema ist die für Fußgänger hoch gefährliche Situation am Südwestausgang der U-Bahn, wo eine Überquerung der Fahrbahnen höchste Aufmerksamkeit erfordert, vor allem wenn tagsüber der Fahrbahnrand zugeparkt ist. Hier sollte ein Fußgängerüberweg her, und Tempo 30 muss auch sein.

Ein weiteres Thema ist der zunehmende Radverkehr, denn die Radstreifen auf den Bürgersteigen entsprechen nicht den gesetzlichen Vorschriften und sind deshalb nicht obligatorisch. Nur Radstreifen auf den Fahrbahnen, auch auf der Schildhornstraße, helfen weiter. Diskutiert wird auch über die gärtnerische Gestaltung, die unbedingt verbessert werden müsse, ohne dass die Klima- und Umweltfunktion vermindert wird. Was den Leerstand betrifft, kommt von einer Vertreterin von „Kunstraum Berlin“ der Vorschlag, zur Zwischennutzung Kunst in leer stehen Geschäften zu zeigen.

Auch die Verkehrssituation auf angrenzenden Straßen wird diskutiert. Vordringlich sei eine Sperrung der Spilstraße für den Durchgangsverkehr, der die dafür ungeeignete Straße als Abkürzung nutzt. Andere Beispiele sind die Brentano- und Buggestraße, die vermehrt als „Schleichwege“ in der Rush Hour genutzt werden.

Besonders viel Beifall bekommt der ehemalige Senatsbaudirektor Hans Stimmann, der über die Geschichte der „Schlange“ und der Brücke berichtet. Stimmann hat darüber promoviert. Das gesamte Projekt wäre nie realisiert worden, wenn nicht der Regierende Bürgermeister Willy Brandt aus den USA zurückgekehrt, von den großzügigen Straßenbauten berichtet und Bausenator Schwedler aufgefordert hätte, sich daran an Beispiel zu nehmen. Dabei sei der Abzweig Schmargendorf nie wirklich erforderlich gewesen. Stimmann sieht eine wirkliche Veränderung nur in

einer Radikallösung: Den Abzweig schon hinter dem Hohenzollerndamm vollständig sperren, auch den Tunnel, und für den überörtlichen Verkehr nur die A 100 und den Abzweig Steglitz zu nutzen. Dann könne die Brücke abgerissen werden, ohne dass Wohnstraßen von Autos überflutet werden. Stimmann äußert sich auch zu den Umgehungsverkehren in den Seitenstraßen. Hier helfe nur das Abschneiden von Straßen wie der Buggestraße zur Englerallee oder der Spilstraße.

Bei der Frage, wie es weiter gehen soll, bieten die CDU, die Grünen und die FDP für die nächste Zeit Platzbegehungen zusammen mit der Bürgerinitiative an. Die SPD will zu einem bezirksübergreifenden Gespräch in ihr Büro am Rüdeshheimer Platz einladen.